

würden, erging am 18. September der Allerhöchste Befehl, die Generale dahin zu verständigen: Seine Majestät sei bereit, sie zu empfangen, vorausgesetzt, daß sie sich in Deutschland von jeder antienglischen Agitation fernhalten und bei Seiner Majestät durch Vermittelung des englischen Botschafters anmelden lassen würden. Hierauf erklärte General Dewet für sich und seine Kameraden, daß sie mit den Bedingungen, unter denen ein Empfang bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser stattfinden könnte, einverstanden wären. Nach einer am 6. Oktober aus dem Haag eingegangenen amtlichen Meldung sind die Generale jedoch inzwischen anderen Sinnes geworden; sie erheben jetzt Bedenken dagegen, eine Audienz nachzusuchen, und erwarten vielmehr eine Berufung durch Seine Majestät den Kaiser. Demnach ist die Angelegenheit in negativem Sinne entschieden und erledigt. — Aus der Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ geht hervor, daß der Kaiserliche Befehl, die Burengenerale von den Bedingungen der Audienzenwahrung zu verständigen, bereits am 18. September ergangen ist, während die Veröffentlichung des bekannten Aufrufes der Generale erst am 23. September erfolgte. Aus dem ersten Datum ist ferner ersichtlich, daß von deutscher Seite die Bedingungen für den Empfang weit früher in allen Einzelheiten formuliert waren, als der „Standard“ von solchen Bedingungen zu sprechen überhaupt in der Lage war. Der betrübende Ausgang der Angelegenheit ist ganz allein durch den Sinneswechsel der Burengenerale herbeigeführt worden, die ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben hatten, den Kaiser zu sehen, ebenso wie sie sich mit den aufgestellten Bedingungen bereitwillig einverstanden erklärt hatten. Es muß demnach auf die Burengenerale in der Zwischenzeit im entgegengekehrten Sinne eingewirkt worden sein, was von deutscher Seite jedenfalls nicht geschehen ist.

— Eine direkte Schuld an der Vereitelung des Versuches der Burengenerale beim Kaiser glauben die „Preis. Neuesten Nachr.“ dem englischen Cabinet zuschreiben zu sollen, indem sie behaupten, daß England sich geweigert habe, seinem Botschafter die Ermächtigung zur Einführung der Burengenerale zu erteilen. Schon die nächsten Tage werden, so bemerkt das gen. Blatt, die Aufklärung bringen, die sie möge lauten, wie sie wolle, in Nichts und von der Annahme abbringen kann, daß wieder einmal des Kaisers hoher Sinn zurücktreten mußte gegen die nächstern Forderungen einer Politik, die das ganze deutsche Volk beklagt. England triumphirt, es hat wieder einen seiner papierernen Siege errungen, es tauscht aber gegen diesen den immer tiefer gehenden Haß und Ingrimm eines Volkes ein, das leider noch immer geduldig die Provokationen des unverächtlichen Nachbarn einsteckt. Wie lange noch?

— Berlin, 8. Oktober. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Am 4. Oktober fand im Cultusministerium eine Sitzung des Komitees für Krebsforschung statt. Nach dem Arbeitsplan sollen besondere statistische Erhebungen an allen Stellen des Deutschen Reiches stattfinden, wo häufige Fälle von Krebserkrankungen vorkommen. Ferner soll eine eigene Zeitschrift für Krebsforschung herausgegeben werden. (Wiederholt.)

— Für den nationalliberalen Parteitag in Eisenach sind, nach der „Nationallib. Korresp.“, mehr als 600 Delegierte angemeldet. Ein Antrag aus Berncastel-Wittlich fordert für jedes Jahr die Abhaltung eines allgemeinen Parteitages. Die nationalliberale Landespartei in Bayern rechts des Rheins fordert die Einbringung eines Antrages im Reichstage auf Verabfolgung der Grenze für Gewährung der Altersrente des Invaliditäts-Gesetzes vom 70. auf das 65. Lebensjahr.

— Oesterreich-Ungarn. In den österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen ist bezüglich des autonomen Zolltarifs unter den Ministern der beiden Staatshäupten eine vollkommene Verständigung erreicht worden. Doch sind trotzdem die übrig bleibenden Differenzen noch recht erheblicher Natur. Das ungarische Abgeordnetenhaus zog gleich in der ersten Sitzung nach eröffneter Session die Ausgleichsfrage vor sein Forum. Einer der Führer der Kostutspartei bekämpfte in leidenschaftlicher Rede den Ausgleich und behauptete dabei, Oesterreich habe Ungarn mit Zustimmung des Kaisers auszuheulen. Ministerpräsident v. Szell wies unter dem Beifall der Mehrheit des Hauses diese ungebührlichen Angriffe auf das Oberhaupt der Monarchie mit Ruhe und Entschiedenheit zurück.

— Rußland. Der Besuch des serbischen Königspaares beim Zaren wird in Livadia erfolgen. Mitte Oktober begibt sich Graf Lambdors nach Livadia, um beim Empfang des serbischen Königspaares durch das Zarenpaar zugegen zu sein. König Alexander hat sich in Livadia auf mehrere Tage zum Besuch angemeldet.

— Frankreich. In Angin feiern von 14 000 Grubenarbeitern 2800. Von 6000 Grubenarbeitern wurde eine Petition unterzeichnet zu Gunsten der Fortsetzung der Arbeit. — In allen Kohlenruben des Departements Pas-de-Calais ist der Ausstand allgemein. Die Zahl der Ausständigen erreicht 47 600. — Die Grubenarbeiter von Alb und Cagnac haben ebenfalls die Arbeit eingestellt.

— Amerika. Welche Verheerungen ein Streit in dem wirtschaftlichen Leben einer Nation anzurichten vermag, das lehrt der Ausstand der Gruben-Arbeiter in Nordamerika. Die dadurch hervorgerufene Steigerung der Kohlenpreise, die Jedermann trifft, ist zu einer allgemeinen Kalamität geworden. Trotz des Eingreifens des Präsidenten Roosevelt, der an den Vorstehenden des Ausschusses der Gruben-Arbeiter, Mitchell, eine Botschaft richtete, ist eine Verständigung bisher nicht erfolgt. Man hat ungeheure Quantitäten Kohle aus England und Kanada verschrieben. Wenn aber der Streit nicht bald ausgeglichen wird, werden auch die reichsten Zufuhren nicht langen, und der Wohlstand des Landes wird in seinem innersten Nerve getroffen werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 8. Oktober. Gestern erfolgte hier, wie dem „Zwickauer Wochenblatt“ geschrieben wird, unter Vergiftungserscheinungen das plötzliche Ableben des 6 Jahre alten Schulmädchens Röder. Die Kleine soll nach dem Gemüthe von verdorbener Wurst oder verdorbenem Würstchen verstorben sein. Die Beerdigung des Leichnams ist von der Behörde zwecks Feststellung der Todesursache beanstandet und die Untersuchung über den Fall eingeleitet worden.

— Chemnitz. Die 2. Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 19, welche am 1. Oktober d. J. errichtet worden ist, wurde am Montag Vormittag durch eine feierliche Begräbnung in den Garnisonverband aufgenommen.

— Freiberg. Durch ein größeres Schadenfeuer wurde am Dienstag Abend der Dachstuhl der Möbelabrik von Heinrich in der Weingasse in Asche gelegt. Beim Sturz eines Wiebels wurde der Schlauchführer Schönherr mit in die Tiefe gerissen und erlitt schwere Verletzungen, während zwei andere Feuerwehrlente leichtere Verletzungen davontrugen. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

— Zwickau, 7. Oktober. Strafkammer III. Der 54

Jahre alte Korbmacher Karl Gustav H. aus Hundshübel, 3. J. hier in Untersuchungshaft, stand unter der Anklage, im April d. J. in Lichtenau bei Kirchberg aus nichtigen Gründen mit einem geladenen Revolver in der Hand verschiedene Einwohner von dort mit Erbschießen bedroht zu haben. Wegen verführerischer Rethorik u. s. w. traf ihn 6 Monate Gefängniß, 2 Wochen Haft und 60 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit weitere 6 Tage Gefängniß zu treten haben. Ein Monat Gefängniß und die Haftstrafe haben durch erlittene Untersuchungshaft für veräußert zu gelten.

— Plauen i. V. Auf dem unteren Bahnhofe in Plauen i. V. wurde beim Abgehen von Wagen von dem Güterzuge Nr. 7822, der nach Eger verkehrt, ein Geschirr überfahren und vollständig zertrümmert. Der Geschirrführer, Kutcher Friedrich aus Plauen, und ein Pferd wurden dabei tödtlich verletzt.

— Reichenbach, 7. Oktober. Ein seltenes Vorkommniß ereignete sich am Sonntag Nacht auf dem hiesigen oberen Bahnhofe. Zwei Reisende mit Fahrkarten erster Klasse nach Mächden beabsichtigten den Luxuszug 28 zu benutzen, mußten aber von ihrem Plan Abstand nehmen, da der Zug voll besetzt war und auch nicht einen Mann mehr aufnehmen konnte. Auf die beim Diensthabenden erstattete Beschwerde konnte den beiden Herren nur erwidert werden, daß den Reisenden die Beförderung mit dem Luxuszuge nur nach Maßgabe der vorhandenen Plätze, auf Zwischenstationen aber nur nach Vorausbestellung der Plätze zugestimmt werden könne.

— Annaberg, 8. Oktober. Der Nationalliberale Verein Annaberg-Buchholz hat in einer gestern stattgefundenen Generalversammlung einstimmig seine Zustimmung zur Kandidatur des Fabrikbesizers Rehwaldt in Leipzig als Abgeordneter für den 21. Reichstagswahlkreis Annaberg-Eisenach erklärt. Am gleichen Abend fand eine Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Partei statt, welche nur dann für den Kartellkandidaten eintreten will, wenn derselbe sich als Gegner jeder Lebensmittelverhöhung erklärt. Von der Aufstellung einer „liberalen“ Sonderkandidatur, die angedeutet wurde, wird die Freisinnige Partei jedenfalls absehen und ihren Mitgliedern die Entscheidung überlassen.

— Crimmitschau. Die Obduktion der im benachbarten Frankenhäusen Ende der vergangenen Woche unter verdächtigen Erscheinungen verstorbenen 24 Jahre alten Ehefrau des Schankwirths Kubanke ergab, daß die Verstorbene an Zuckerkrankheit gelitten hatte, die mit der Zeit zum Tode führen mußte. Durch das Bandwurmmittel, dessen schädliche Wirkung festgestellt wurde und welches viel zu stark war, hat die Krankheit eine ungünstige Wendung genommen und schließlich das Ableben der Frau beschleunigt. Die Behörde scheidet nach dem Verkauf des Bandwurmmittels.

— Döbeln, 7. Oktober. Ein Opfer unvorsichtigen Unterschreibens eines Schriftstückes ist ein hiesiger Böttchermmeister geworden. Zu ihm kam vor einem Biertisch der Reisende einer auswärtigen Weinsirma, der ihn zu Weinkäufen zu überreden suchte. Er unterschrieb schließlich ein Schriftstück, durch das er nach seiner Meinung Weinproben bestellt hatte. Es stellte sich aber bald durch eine Zuschrift der Weinsirma heraus, daß er eine Weinbestellung von 900 Mark unterschrieben hatte. Da der Handwerksmann diese Menge Wein nicht annehmen will, ist er verklagt worden. Seit gestern nun ist er ohne Baarmittel verschwunden. Seine hart betroffene Familie befürchtet, daß er sich ein Leid angethan hat.

— Markneukirchen. In den hiesigen Bürger Schulen wurde am Montag eine seltene Parole ausgegeben, nämlich „Käsefrei“. Der Unterricht mußte wegen allzu großer Kälte in den Schulräumen ausfallen. Ursache: Die Centralheizung funktionierte nicht.

— Schnefeld. Am Montag Vormittag stießen auf der hiesigen Station zwei Lokomotiven aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache zusammen. Während eine Maschine auf den Gleisen blieb, wurde die andere herausgeworfen und stark beschädigt. Das Maschinenpersonal ist mit Ausnahme eines Oberheizers nicht verletzt. Der Oberheizer klagt über Schmerzen in der Brust. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Betriebsstörung wurde bald gehoben.

— Auerbach, 9. Oktbr. Gestern Abend in der 8. Stunde ging eine an der Bahnhofstraße gelegene, mit der diesjährigen Getreideernte vollgefüllte Scheune des Dekonomen Raul in Flammen auf und wurde vernichtet. Der Kalamitose hat verhindert, es ist böswillige Brandstiftung anzunehmen.

— Bärenstein. Die sächsischen Justizbehörden haben am Montag in dem böhmischen Weipert den vermutlichen Hauptschuldigen in der Chemnitzer Briefmarkenfälscheraffaire verhaftet lassen. Bei Untersuchung dieser Angelegenheit erbrachte der Oberstaatsanwaltschaft in Chemnitz den Beweis, daß der Hauptschuldige, ein Kolporteur Otto Emil Hofmann, hier in Bärenstein eine Niederlage besitze. Darauf reiste der Oberstaatsanwalt persönlich hierher und ermittelte auch in dem Hause eines hies. Handwerfers die von Hofmann gemietete Niederlage, in welcher zwar keine gefälschten Briefmarken, wohl aber eine solche Menge unästhetischer Schriften gefunden wurde, daß zur Fortschaffung der sofort beschlagnahmten Papiere der requirierte Speditionswagen kaum genigte. Von dem Vermietter erfuh man, daß der so lange vergeblich gesuchte Hofmann sich augenblicklich in Weipert aufhalte. Hier wurde er dann verhaftet. Für die Schuld des Hofmann an den Briefmarkenfälschungen hat sich in den beschlagnahmten Schriften ein Beweis nicht finden lassen, trotzdem steht außer Zweifel, daß Hofmann dabei theilhaftig war; auch wegen Verbreitung unästhetischer Schriften wird ein Strafverfahren eingeleitet werden.

— Rückgang der Landwirtschaft in Sachsen. Für den Abbruch, welchen in Deutschland die Landwirtschaft durch die immer mächtiger anwachsende Industrie erfährt, ist Sachsen ein klassisches Beispiel. Im Jahre 1882 gehörten dem landwirtschaftlichen Berufe noch 567 500 Personen an, 1895 nur noch 517 700; das ist ein Rückgang um 49 800! Und in der gleichen Zeit war die Bevölkerung Sachsens um annähernd 739 000 Köpfe gestiegen! Im Jahre 1882 partizipirte die Landwirtschaft an der Gesamtbevölkerung mit 18,5 pCt., 1895 mit 13,5 pCt. (relativ = -26,4 pCt.). 1882 die Industrie mit 56,5 pCt., 1895 mit 58,5 pCt. (= +3,6 pCt.), 1882 Handel und Verkehr mit 12,0 pCt., 1895 mit 14,0 pCt. (= +16,7 pCt.). Nach der letzten Volkszählung entfallen auf die Landwirtschaft 517 642, auf die Industrie 2 178 273, auf Handel und Verkehr 525 637 Personen. Von 1000 Angehörigen dieser drei Berufsarten kommen nur 160 auf die Landwirtschaft!

2. Ziehung 4. Klasse 142. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 7. Oktober 1902.

60 000 Mark auf Nr. 30780, 40 000 Mark auf Nr. 13618, 20 000 Mark auf Nr. 63956, 2000 Mark auf Nr. 7069 17440 17799 37265 69496 80948 80988 81462 83948 89917.
1000 Mark auf Nr. 10591 15924 17817 18036 19616 20458 21004

24581 29190 32487 33191 42782 43092 46603 46887 46969 47533 51206 53739 53796 56040 61603 64916 76668 98979 99997.
500 Mark auf Nr. 671 1950 2128 2988 4110 4264 5621 5891 6961 7118 7299 7348 8450 8809 9304 9872 10527 11678 12819 14230 14249 14392 14660 16078 17002 17858 18448 19949 23553 27138 30898 31999 32172 32669 33017 33858 34022 34462 34505 34694 35441 35596 35638 35671 36133 36739 37689 40324 41334 41517 43985 46505 50092 50182 50593 50844 50750 51489 51679 53119 53447 53805 55173 55823 56390 57242 59105 59697 63040 63129 64358 68664 70124 71806 72786 74061 77634 77659 77763 78898 79083 80408 80567 80704 80828 81046 81426 81567 82482 82833 83808 85520 85895 86073 87984 88310 88399 90206 90510 91584 93438 93734 97529 97688 98193 98403 88992.

Der Spuk im alten Herrenhause.

Eine Erzählung nach Familienpapieren von Adalbert Reinold.

(4. Fortsetzung.)
„Emil“ fuhr der alte Baron auf, während die Baronin mit ängstlicher Miene eine ernste Szene zwischen Vater und Sohn erwartete.

„Laß mich ausreden,“ fuhr mit eisiger Ruhe der junge Mann fort. „Ich bin kein Knabe mehr und jedes Wort, was ich Dir jetzt sage, ist wohl überlegt. Ich werde es niemals, auch von Dir nicht, Papa, dulden, daß meine arme bedauernswürthe Cousine in solcher Weise beleidigt wird. Ich will Dich nicht erinnern, daß wir gerade dieser Unglücklichen den Besitz von Falkensee zu danken haben, — es ist so wie so unsere heiligste Pflicht, für die schulploze Waise zu sorgen, und so lange ich lebe, ist und bleibt sie meine Schwester. — Was meine übrige Zuweisung zu ihr anbetrifft, so hast Du vollständig recht gehabt, mir zu rathen, erst mal sich selbst zu prüfen, ob nicht vielleicht das Mitleid, die Selbstsamkeit der schönen Erscheinung des blinden Mädchens mehr auf mein Herz einwirkte, als die Liebe, wie ein Mann sie zu seinem zukünftigen Weibe fühlen soll, und von der ich bisher keinen Begriff hatte. Ich werde mich prüfen, vielleicht habe ich mich in meiner Empfindung geirrt und vielleicht.“ — Emil fiel hier wieder in den lebenswürdigen, fast scherzhaften Ton, der ihn so anziehend machte, der dem jungen Baron so gut stand — „liebe und heirathe ich die Komtesse von Wiesen, die Baroness von Rotenburg, oder sonst eine Schöne, zu der mich mein Herz zieht, und die sich notabene von mir erobern lassen will. Im übrigen bleibt es bei meinem Vorhabe, ich pflege meinen Acker und ernte die Früchte meines Fleißes.“

Dem Baron jedes Wort der Entgegnung abschneidend, legte sich Frau von Balbow rasch ins Mittel. Sie sagte:

„Die Familie von Wiesen wird staunen, wenn wir Donnerstag, wo ein Abendzettel bei ihr stattfindet, mit Dir, lieber Emil, erscheinen. Der Graf, welcher, irrt ich nicht, schon bei Deiner Abreise als Oberst pensionirt wurde, kann es Dir nicht verzeihen, daß Du nicht der militärischen Karriere gefolgt bist, er meint immer noch, an Dir wäre der beste Rittmeister verloren.“

„Am Donnerstag, chère Mama,“ meinte Emil, „das wäre ja schon übermorgen, da muß ich mich also sputen, Alles zur „Thierchau“ gehörig herzurichten.“

„Immer der unverbesserliche Leichtsinns und Spötter,“ lächelte die Baronin.

Die Eltern und der zurückgekehrte Sohn blieben noch eine Zeitlang in dem Boudoir der Baronin.

Man mied sichtlich in dem ferneren Gespräch wieder die Angelegenheiten der blinden Baroness irgendwie zu berühren, aber die Mißstimmung, welche sich des alten wie des jungen Barons bemächtigt hatte, wollte nicht weichen, und bald trennten sich die drei Familienmitglieder des Hauses Falkensee, um sich zur Ruhe zu begeben.

Als die Glocke von dem Thürmchen schrill und hell die Mitternachtsstunde verkündete, breitete der Mond sein geisterhaftes Zwielicht über die weite Landschaft aus, in welcher das alte Herrenhaus jetzt wie ein „verzaubertes Schloß“ und wie ausgestorben dalag.

3.
Ein Apriltag! — Tolles Wetter — an einem Vormittag — zweimal Hagelstauer, — dreimal Plagregen — und zwischen durch diamantener Sonnenschein vom wolkenlosen, azurfarbenen Himmelsgewölbe herab. Gleich Geisterhatten erscheinen plötzlich riesige Wollen, werfen dem Hinausfliegenden, der erschrecken will, neehalb denn mit einem Male der Linsenmenschen verschwindet, greißelartige kalte Hagelkörner ins Gesicht oder waschen ihm den Kopf mit rasch überlaufendem Regenschau.

Die Mittagstunde ist vorüber, das heißt, die Stunde „Eins“ hat die Stunde „Zwölf“ abgelöst und das weite Firmament gleicht schon seit geraumer Zeit einem bleifarbenen Mantel, der langsam der Erde immer näher und näher rückt und sie endlich mit schwerem, grauen Nebelgepinnt überzieht.

Sold Wetter läßt Alles schlaftrig erscheinen und das alte Herrenhaus liegt denn auch da wie schlafend, seine edigen Vorsprünge, Thürmchen und Mansardenbauten werden von seltsam geformten Nebelgestalten umtanzt.

Der junge Baron ist seit zwei Tagen in das väterliche Haus zurückgekehrt. Heute Abend ist die Soiree bei dem pensionirten Husarenoberst, dem Grafen von Wiesen. Der Abendzettel ist mit einem Ball verbunden und Emil wird seine Mutter dahin begleiten.

Der alte Baron ist sowohl an diesem wie am gestrigen Tage nur wenig sichtbar gewesen. Er schätzt Rechnungsarbeiten vor, die ihn am Arbeitstisch fesseln.

Er hat sich deshalb auch bei dem Grafen von Wiesen entschuldigen lassen. — Emil wird der alleinige Begleiter der Baronin sein. Der junge Baron saß am Nachmittag dieses Apriltags in seinem Zimmer und hatte eben das Auspacken eines seiner eingetroffenen Koffer beendet. Er stand jetzt auf und warf einen Blick hinaus in das trübe Aprilwetter.

„Ein solcher Tag ist doch entsetzlich langweilig,“ sprach er mit sich selber, „der Herr Papa unsichtbar, die Mama bei der Vorbereitung ihr Abendtoilette beschäftigt und mein Cousinchen heute wie von dem draußen herrschenden Nebel eingespinnen, nirgends zu sehen. Einen schächtigen Morgengruß habe ich von ihr erhalten, das ist Alles. Wo das reizende Kind den ganzen Vormittag nur steden mag? Was beginne ich jetzt? Noch einen Koffer, vielleicht den mit meinen Jagdtrophäen auspacken? Ich danke, es ist genug für heute. Da fällt mir ein, weil es nichts Besseres zu thun giebt, mir die Bibliothek anzusehen, meinen alten Lieblingsaufenthalt.“ Er verließ sein Zimmer, um über die langen Korridore nach der Bibliothek zu gehen.

Er durchschritt hierbei mehrere Räume und auch einen weiten Saal, dessen Wände ringum große Oelporträts in mächtigen Barockrahmen bedeckten. Es ist dies der Tafelsaal des alten Herrenhauses. Zwei mächtige Buffets, ein großer Speisetisch, um welchen einige Dupen Stühle parat stehen, einige kleine Tische und an den Seiten bequeme Sessel, alle diese Gegenstände aus Eichenholz kunstvoll gearbeitet und reich geschnitten, bildeten das Mobiliar des Speisesaales. In demselben herrschte nur ein schwaches Dämmerlicht, denn die einzigen beiden hohen Bogensfenster mit den kleinen runden Scheiben vermerchten kaum bei sonnigem Wetter in dem langen Gemach die nöthige Helle zu

verbrei
Gemat
schwar
spenit
Cousin
theil g
meiner
Cousin
eine h
dies A
ja seit
Und p
stehe, i
Cousin
meiner
innerte
— n
sich in
W
zu ge
schwere
herrsch
gelange
D
links z
in den
D
sich her
sind fi
zitternd
auf dur
A
ges. G
lassenbe
G
Charlot
Hög, un
Biedsch
unehel.
G
toad, B
F
letzt
E.
O.
Dcarin
Kinder
Saiter
Colop
empfielt
Ziehung
4 to
Ge
15
25
Hochsta
10
1 Prim
1 Gew.
1 m
1 m
1 m
1 m
1 m
2 m
3 m
4 m
5 m
40 m
126 m
397 m
1000
3000
1041
Loose
empfielt
C
und all

47533 51206
 15891 8061
 14280 14249
 90888 81999
 55536 55536
 50022 50162
 55823 56390
 7786 74061
 10145 81425
 88899 90206

se.
 einob.
 Baronin
 und Sohn
 der junge
 dort, was
 niemals,
 bebauerns-
 will Dich
 den Bestig
 re heiligste
 e ich lebe,
 übrige Zucht
 gebabt,
 vielleicht
 des blinden
 r, wie ein
 d von der
 vielleicht
 leicht" —
 herghasten
 ron so gut
 diesen, die
 der mich
 rn lassen
 ge meinen
 end, legte
 Donners-
 der Emil,
 el Deiner
 verzeihen,
 er meint
 n."
 das wäre
 Alles zur
 " lächelte
 nach eine
 wieder die
 ren, aber
 Barons
 n sich die
 zur Kluge
 hell die
 sterhaftes
 das alte
 le ausge-
 mittag —
 zwischen-
 farbenen
 plötzlich
 hen will,
 schwindet,
 ihm den
 e „Eins“
 nt gleicht
 langsam
 blich mit
 das alte
 en Bor-
 feltfam
 he Haus
 tionierten
 ist mit
 ahin be-
 geistigen
 arbeiten
 en ent-
 der Ba-
 April-
 n eines
 auf und
 sprach er
 bei der
 usfischen
 pponen,
 ich von
 ganzen
 ch einen
 ? Ich
 nichts
 meinen
 im über
 en wei-
 ächtigen
 s alten
 eifertich,
 e kleine
 enstände
 bildeten
 nur ein
 Wogen-
 um bei
 Delle zu

verbreiten. Emil blieb fast zu Ende des Saales vor einem der Gemälde stehen, dasselbe stellte eine junge, blonde Dame in schwarzem Anzuge dar.
 „Die blonde Bertha“, sagte der junge Baron, „das Gesicht des Herrenhauses, das sein vollendetes Ebenbild meiner schönen Cousine. Schade, das herrschende Dunkel gestattet mir kein Urtheil zu fällen. Es ist wahr und seltsam, — als ich am Abend meiner Ankunft im Borsaal das engelgleiche Gesicht meiner Cousine betrachtete, da dämmerte es in meiner Seele auf wie eine süße, schöne Erinnerung aus ferner, ferner Kinderzeit, — dies Antlitz so schön, so gut, so lieb, so kunst, — ich kannte es ja seit Jahren, ich hatte ja immer und immer von ihm geträumt. Und plötzlich erinnerte ich mich dieses Bildes, vor dem ich jetzt stehe, ich bildete mir ein, dies Bild habe Ähnlichkeit mit meiner Cousine, — da aber öffnete sich die Thür und ich lag am Herzen meiner Mutter. Und später im Gespräch mit der Mutter erinnerte gerade sie mich an die Ähnlichkeit des Bildes mit Agnes, — nun, ich werde sehen, ob's Wahrheit oder Einbildung ist.“
 Die Bibliothek bestand aus einem niedrigen Zimmer, welches sich in einem Anbau des alten Herrenhauses befand.
 Man mußte einige Stufen hinaufsteigen, um in das Gemach zu gelangen. Zwei dunkelfarbige Vogensenster, welche mit schweren Stoffgardinen halb verhängt waren, ließen, zumal bei herrschendem Nebelwetter, auch hier nur ein geringes Licht hinein gelangen. Das Zimmer war sehr lang und ziemlich breit.
 Der junge Baron durchschritt dasselbe; ohne nach rechts noch links zu sehen; er trat direkt ans Fenster und warf einen Blick in den vor ihm liegenden Hintergarten des Hauses.
 Da lag der große Rasen; hier hatte er als spielender Knabe sich herumgetummelt, — dort links hinter dem Erlengebüsch befand sich der stille Weiher, aus dessen schwarzem Gewässer das zitternde Schilf in langen, grünen Schneiden hervordrängte, wo auf dunkel glänzenden Wellen die schönen Wasserrosen träumten.
 (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrei Eibenstock
 vom 5. bis 11. Oktober 1902.
 Gebraut: 68) Walthar Gustav Richter, Brauer hier mit Anna Elise geb. Güntel hier. 69) Johann Karl Reimisch, Rathsvollzieher und Schulassistent hier mit Maria Elise geb. Gerstner hier.
 Gestraft: 256) Wida Hanna Claus. 257) Rudolf Hans Med. 258) Charlotte Irma Schönsfelder. 259) Frieda Elsa Scholz. 260) Ella Marie Hög, unehel. 261) Frieda Elise Kömlich, unehel. 262) Richard Gustav Bleckschmidt. 263) Max Willy Pippel, unehel. 264) Paula Minna Bahig, unehel. 265) Max Emil Kraus in Wauenthal.
 Gestorben: 143) Martha Johanne, ehel. Tochter des Walthar Dannewald, Wäders und Wäders hier, 3 R. 15 Z. 144) Christiane Amalie

Bläß geb. Unger, Witwe des weil. Ernst Gottlieb Bläß, Zimmermanns hier, 60 J. 5 R. 25 Z. 145) Ernst, ehel. S. des Walthar Emil Bahn, Schmieds hier, 5 R. 26 Z. 146) Carl Louis Unger, Hausmann hier, ein Wittwer, 63 J. 8 R. 18 Z. 147) Charlotte Irma, ehel. T. des Gustav Heinrich Schönsfelder, Raschmenschneider hier, 16 Z.
 Am 20. Sonntage nach Trinitatis:
 Vorm. Predigttext: Col. 3, 12—17. Herr Pfarrer Gebauer.
 Die Beichtrede hält Herr Pastor Rudolph.
 Nachm. 1 Uhr: Unterredung mit den Konfirm. Knaben dieses und der zwei vorigen Jahrgänge. Herr Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Erntedankfest.
 Dom. XX post Trinit. (Sonntag, den 12. Oktober 1902).
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf.
 Kirchenmusik: Danket dem Herrn, gem. Chor von Engel.
Kirchweihfest. (Montag, den 13. Oktober 1902.)
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Hartenstein.
 Kirchenmusik: Kommt, laßt uns beten, gem. Chor von Vornianstädt.
 Das Wochenamt führt Herr Pastor Wolf.
 An beiden Tagen soll eine Kollekte für den Orgeleibfund veranstaltet werden.

In welchem Haushalt ist wohl
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
 nicht zu finden? Ist es doch der beste, sparsamste und reinste Kaffee-Zusatz!

Neueste Nachrichten.
 (Wolff's Telegraphisches Bureau.)
 — Berlin, 10. Oktober. Anlässlich der heute beginnenden Colonialkonferenz veranstaltete die deutsche Colonial-Gesellschaft gestern in der Wandelhalle und im Hauptrestaurant des Reichstags einen Begrüßungsabend, welcher zahlreich besucht war. Unter den Anwesenden befanden sich Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Direktor des Colonialamtes Dr. Stübel und zahlreiche hervorragende Freunde und Förderer der Colonialsache. Die Teilnehmer verweilten bis in die späten Abendstunden in gehobener Stimmung bei einander.
 — Kiel, 10. Oktober. Die russischen Torpedoboote-

zerstörer „Blasny“ und „Gredny“ sind gestern Nachmittag hier eingetroffen.
 — Valenciennes, 10. Oktober. Das Syndikat derjenigen Grubenarbeiter, welche die Arbeit fortsetzen wollen (genannt das gelbe Syndikat im Gegensatz zum rothen Syndikat, welches letzteres für den Ausstand ist und die Selben zur Betheiligung am Ausstand zwingen will), hat an jede seiner Sectionen 20 Revolver und 1000 Patronen verteilt und dabei anempfohlen, nur im Innern der Häuser von den Waffen Gebrauch zu machen. Das Syndikat hat ferner beschlossen, einen nächtlichen Patrouillendienst zu organisiren.
 — Madrid, 10. Oktober. Die Cortes wurden auf den 20. Oktober einberufen.
 — Gibraltar, 10. Oktober. (Meldung des Reuterischen Bureaus). Infolge der von den spanischen Behörden angeordneten Schließung des in der spanischen Grenzzone gelegenen, socialistischen Clubs kam es gestern zu Ruhestörungen, wobei die Socialisten auf die Polizei schossen. Diese erwiderte das Feuer. Fünf der Ruhestörer sollen getödtet, mehrere verwundet sein. Die Socialisten machten darauf einen Angriff auf das Stadthaus und andere Gebäude, wurden aber von den Truppen zerstreut. Man befürchtet neue Unruhen.
 — London, 10. Oktober. Der Vizekönig von Indien telegraphirt: In den südlichen Bezirken, Delfan und Bengalen, herrscht Regenwetter, im Nordwesten und Innern dagegen ist wenig Regen gefallen. Sonst ist die Herbsternnte gesichert und die Aussaat für die Frühjahrsernte vollzieht sich unter günstigen Bedingungen. Die Aussichten für die Landwirtschaft sind im Allgemeinen sehr gut.
 — New-York, 10. Oktober. In Seranton (Pennsylvania) beschlagnahmten die Truppen eine größere Menge Patronen, welche an den Führer der italienischen Arbeiter im Bezirk Ober-Lackawanna adressirt war. Der Arbeiterführer selbst wurde verhaftet. In Tamaqua wurde ein streikender Arbeiter, der bei dem Hause eines der Arbeiter-Union nicht angehörenden Arbeiters umhergeschlenderte und auf den Anruf eines Soldaten nicht Halt machte, von letzterem erschossen.
 — New-York, 10. Oktober. Die Lage des Ausstandes war gestern Abend unverändert. In Detroit wurde vom Bürgermeister eine Versammlung einberufen, um über die Lage der Kohlenindustrie zu berathen.
 — Yokohama, 10. Oktober. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Hier sind mehrere Pestfälle vorgekommen.

Flügel und Pianinos,
 letztere von Mk. 400 an bis Mk. 1300, aus den bedeutendsten Fabriken empfiehlt

E. Müller, Pianofortehandlung,
 Zwickau i. S., Kaiser Wilhelmplatz 1.
 Reparaturwerkstatt im Hause.

Herbst- u. Winterschuhe
 sowie Schaft- und Stulpenstiefel empfiehlt in großer Auswahl billigt
W. Schuldes, Langestraße 10.

O. Schiefer, approb. Zahnarzt,
 Aue, Wettinerstr. 17, I.
 Sprechstunden: Wochentags 9—1/2; 3—5 Uhr.
 — Fernsprecher Nr. 221. —

Fette Gänse
Frischgeschossene Hasen
Lebende Karpfen
 empfiehlt
Max Steinbach.

Achtung!
 Heute Abend trifft eine Sendung schöne böhmische **Plausen**, sowie auch ein Posten **Äpfel** und gute **Tafelbirnen**, 5 Str. von 50 Pf. an, ein, von jetzt an wöchentlich 2 Mal **frischen Quart, Kleier Fettvörlinge** empfiehlt billigt
Panhans, Obsthandlung.

Eine gute noch im Gange befindliche
Handmaschine
 verkaufen
W. Ziegler & Co.
 Die früher Pehold'schen
Felder
 verkaufen oder verpachten
Paul Robert Müller & Co.

Auktion.
 Dienstag, den 14. Oktober 1902,
 Nachmittag 2 Uhr
 und nach Befinden am darauffolgenden Tage gelangt im „Englischen Hofe“ das **Drechsler'sche Weinlager, ca. 2000 Flaschen**, gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.
 Eibenstock, am 10. Oktober 1902.
Der Konkursverwalter.

Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse
 aller Systeme, in nur bester Qualität und feinsten solider Ausführung, nach langjähriger Erfahrung unter Garantie. **Plombiren** sorgfältig mit besten Füllungen, **Zahnziehen** u. schmerzlos.
H. Scholz am Neumarkt, pr. Zahntechniker.

Tanzstunde.
 Die geehrten Damen und Herren, welche sich an meinem Winter-Cursus betheiligen, lade ich auf **Sonntag Nachmittag 4 Uhr** zu einer Besprechung im „Schützenhaus“ freundlichst ein.
 Weitere Anmeldungen nehme ich noch entgegen.
 Hochachtungsvoll
Louis Baumann, Tanzlehrer.
 Am Donnerstag Abend wurde im Schützenhause ein **Fächer** ver-
 tauscht. Man bittet, denselben in der Exped. d. Bl. umzutauschen.

Clarina von 50 Pfg. an,
Kindergeigen, Bogen,
Saitenhalter, Saiten, Stege,
Colophon u. Piccolos
 empfiehlt
Albin Eberwein.

Ziehung vom 15. bis 17. Oktober 1902
 4te **Königsberger**
Geld-Lotterie
 15 000 Geldgewinne: Mark
250 000
 Höchstbetrag im günstigsten Falle: Mk.
100 000
 1 Präm. 75 000 — 75 000 Mk.
 1 Gew. 25 000 — 25 000 „
 1 m 10 000 — 10 000 „
 1 m 5 000 — 5 000 „
 1 m 3 000 — 3 000 „
 1 m 2 000 — 2 000 „
 2 m 1 000 — 2 000 „
 3 m 500 — 1 500 „
 4 m 300 — 1 200 „
 5 m 200 — 1 000 „
 40 m 100 — 4 000 „
 126 m 50 — 6 300 „
 397 m 30 — 11 910 „
 1000 m 20 — 20 000 „
 3000 m 10 — 30 000 „
 10418 m 5 — 52 090 „
 Loose à 3 Mark, Porto & Liste 30 Pf.,
 empfiehlt auch gegen Nachnahme
Carl Heintze
 in Gotha
 und alle besseren Loosgeschäfte.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN
 Gegründet 1696
Köstritzer Schwarzbier.
 Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Rättern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Eibenstock bei
E. Heilmann, Bierdepot.

Das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
 von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
 giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
 !! schont das Leinen in überraschendster Weise !!
 Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.
 Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.
L. MINLOS & Co. * Köln-Ehrenfeld.

Ein eigenfinniger
Schuhmachergehilfe
 für dauernde Beschäftigung gesucht.
 Von wem, zu erf. in d. Exped. d. Bl.
 Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie.“ 30 Pfg. Briefm. eins. G. Klötzsch, Verlag 140, Leipzig.
 2fach 1/2 und 3fach 1/2
Sandstrickmaschinen
 sofort zu verkaufen
Victor Sommer, Carlsfeld.

Einige geübte
Stickmädchen
 suchen per sofort
Eugen Schmidt & Co.

Bildschön!
 ist jede Dame mit einem guten, reinen Gesicht, zarten, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Madebener Pflanzmilchseife
 v. Bergmann & Co., Madebener-Druckerei.
 Schumacher: Sackenpferd.
 à St. 80 Pf. bei: Apotheker Fischer.

Linoleum-Reste
 für kl. Zimmer, Küchen, Corridore, auch als Teppich unter dem Tisch verwendbar, ganz besonders billig bei
Paul Thum
 Chemnitz, Chemnitzstraße 2.

Einem Schuhwadergehilfen
 sucht
W. Schuldes.

Wasche mit
Luhns
 Dr. Richters electromotorische
Zahnwäbänder,
 um Kindern das Zähnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik u. der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei
E. Haubebohn.

Warum soll jede Hausfrau Kathreiner's Malzkaffee kaufen?

Weil es nicht möglich ist, mit anderen von den vielen angebotenen Kaffee-Zusätzen einen wirklich gut schmeckenden und dabei wohlbedümmlichen Kaffee zu bereiten. Allein Kathreiner's Malzkaffee erfüllt diese Aufgabe vollkommen! Für die Erwachsenen als Zusatz genommen und den Kindern „rein“ gegeben, leistet er in beiden Fällen jeder Hausfrau unschätzbare Dienste.

Hôtel Hendel, Schönheiderhammer.

Zu dem vom 12. bis 14. Oktober stattfindenden

Kirchweihfeste
empfehle ich einem geehrten Publikum meine geräumigen Lokalitäten zur fleißigen Benutzung.

ff. Weine und Biere!

Reichhaltige Spesenkarte,

enthaltend: Aarpen, Schlei, Fisch-, Reb-, Hasen-, Enten- u. Gänsebraten etc. Flotte Bedienung!

Einem zahlreichen Besuche entgegengehend, zeichnet

Dochachtungsvoll

Gustav Hendel.

NB. Zur Belustigung des geehrten Publikums sind ein **Doppel-Carroussel** und eine **Schiebude** aufgestellt.

Gasthof zum Eisenhammer, Neidhardtsthal.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. Oktober, findet mein

Einzugs-Schmaus verbunden mit **öffentlicher Tanzmusik** statt und lade Freunde und Gönner hierzu ergebenst ein.

Oskar Brunne.

Siegel's Obstweinrestaurant

Neu renovirt! Neu renovirt!

hält dem geehrten Publikum seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten bestens empfohlen.

Neu assortirtes Weinlager.

Reichhaltiges Conditorei-Buffet.

Feldschlößchen.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 15. Oktober:

Großes Extra-Concert

von der gesamten Capelle des Königl. Sächs. I. Jäger-Bataillons Nr. 12 aus Freiberg unter persönlicher Leitung ihres Stabschobisten Herrn **J. Schäfer**.

Vorzüglich gewähltes Programm. **Entrée 50 Pf.**

Nach dem Concert **Ball.**

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. zu haben im Concert-Vocal, sowie bei den Herren **Hermann Pöhlend** und **G. Emil Tittel**.

Es ladet ergebenst ein

Emil Scheller.

Bürger-Sterbverein Eibenstock.

Sonntag, den 12. Oktbr., von Nachm. 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** in **R. Unger's Restaurant, Albertplatz**. Restanten werden besonders aufmerksam gemacht, daß ohne Weiteres nach § 34a der Vereinsstatuten verfahren werden wird.

Der Vorstand.

Evang. Arb.-Verein.

Nächsten Montag in **E. Mittelbach's Restaurant Versammlung**. Gäste herzlich willkommen. **Anfang Abends 9 Uhr.** Der Vorstand.

Deute **Sonnabend** 9 Uhr: **Versammlung.** Morgen **Sonntag** Nachm. 2 Uhr: **Schreibenschießen.** Der Vorstand.

Maschinenföder-Verein.

Sonntag, den 12. Oktbr. 1902, Nachm. 3 Uhr: **Einzahlung der monatl. Steuern** in **Flemmigs Restauration**, 1 Treppe. Der Vorstand.

Ausverkauf

in **Gemüse-Konserven**: Spargel, Schnitt- u. Brechbohnen, Erbsen, Leips. Mörkel, Gurkenfals etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Magnus Winkler.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns am Begräbnistage meiner lieben Mutter, unsrer Schwester und Schwiegermutter, Frau

Amalie Gläss geb. Unger dargebracht wurden, sagen wir Allen hiermit unseren **herzlichen Dank**. Eibenstock, den 8. Oktober 1902. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dresdner junge

Mast-Gänse!

Feinste Tiroler Tafel-Äpfel u. Birnen, Pfirsiche, Tomaten, Grabensteiner Äpfel, Tiefblühigen, Goldparmanen, d. rothen Erdbeer-Äpfel, Rusäpfel, verschiedene Sorten Winterbirnen, weiche Reithäbirnen, passend zum Einlegen, sehr schöne Einlege-Plausen, einen großen Posten Meraner Weintrauben, starke Kale, Kieler Vorköpfe, frischen Quark empfiehlt

Aline Günzel. Grünwarenhdg.

Jetzt beste Pflanzzeit.

Empfehle: Obstbäume, Stachelbeere- u. Johannisbeersträucher und -Bäumchen, Ziersträucher, Stummenzweigen als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen u. s. w. Gärtner Wagner.

Vieferungen

auf Kartoffeln, à Ctr. 3 Mk. frei ins Haus, übernehmen **Paul Robert Müller & Co.**

Sehr gute Speisekartoffeln

hat zu verkaufen **Karl Gottschling**, vord. Rehmerstr. 7. Ein Stück anstehenden

Hafer hat ebenfalls abzugeben **D. D.**

Verabichtige

Raum für 10 Stiefmaschinen zu erbauen. Selbiger kann im Ganzen oder für einzelne Maschinen abgegeben werden. Offerten unter **C. 100** an die Expedition dieses Blattes.

Neu! Großes Central- u. Ballhaus zum „Gambrinus“ in Schönheide. Neu!

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt nach vollständiger Renovation zum bevorstehenden

Kirchweihfeste

feine freundlichen Lokalitäten zu recht lebhafter Benutzung. Für **solide, aufmerksame Bedienung** sowie für **ff Küche und Keller** wird bestens gesorgt sein. Ergebenst ladet ein

Hermann Adler.

Zimmersacher.

Sonntag, den 12. Oktober:

Großer Kaffeeschmaus, wozu ergebenst einladen **Emil Schmidt u. Frau.**

Bürgergarten.

Deute **Sonnabend** Abend:

Sauerbraten mit grünem Kloss.

Für die zahlreichen uns zu unserer

Vermählung

dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir Allen unseren **herzlichsten Dank**.

Eibenstock, im Oktober 1902.

Karl Heinisch u. Frau.

Culmbacher Bierstube, Eibenstock.

Montag, den 13. Oktober:

Schlachtfest. Von Vormittag 11 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Würst.** Abends **Bratwurst mit Sauerkraut.** Um freundlichen Besuch bittet

Curt Graumüller i. B.

Unerreicht

und deshalb noch immer gern bevorzugt ist **Döbelner Terpentin-Schmierseife.**

Zu haben das Pfund 35 Pf. nur echt bei:

G. Emil Tittel
Emil Eberlein
C. W. Friedrich
Oswald Kiess
Bernh. Löscher
H. Lohmann
Hermann Pöhlend

Emil Zeuner
Bernh. Riedel
Raim. Enzmann
Emil Schindler
in Carlsefeld:
Ernst Alban Arnold.

Gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtung zu Mk. 2000.—

incl. Decorationen:

Salon: amerik. Nussbaum matt, mit reichen Relief-Schnitzereien:	Transport M. 164.—
1 Salonschrank mit Nische M. 165.—	2 Nachtplatze mit weissem Marmor 45.—
1 Damenschreibtisch mit seitlichen Schränkchen 125.—	1 Wandspiegel 13.—
1 Truhest mit Kristall-Faç-Glas 155.—	1 Waschtisch mit Kasten 65.—
1 Salontisch, 8 eckig 65.—	1 Haardtischständer 4.—
1 Salongarnitur: 1 Sopha, 2 Faust, mit 1a gewebtem Plüsch 245.—	M. 278.—
M. 250.—	
2 Salon-Fensterdecorationen: 1 Lambrequin, 2 Chales, prima Velvet mit Applikation M. 70.—	2 Fenster-Decorationen in bestem Cretonne, à 14.50 20.—
M. 825.—	M. 308.—
Wohnzimmer: echt Nussb., reich geschnitten:	Küche: fein eiche imitirt, mit oliv-grünen Linien:
1 Buffet, 125 cm breit M. 205.—	1 Küchenbuffet, 110 cm breit M. 57.—
1 Patent-Buschweyh-Ausziehtisch mit 2 Zügen 99.—	1 Küchenstühl, 110 cm, harter Platte 17.—
4 Rohrlehnstühle mit feinem Sitz 54.—	1 Küchenrahmen mit voll. Rückwand 10.—
1 Pfeilertisch 35.—	1 Küchenbiebesebrett 13.—
1 Pfeilertisch 35.—	1 Aufschneuretisch, 2teil., mit Zinkbecken, links und rechts Schrank 55.—
1 Servirtisch 35.—	1 Herzlehnstuhl 5.50
1 Divan mit prima Taschenbezug 125.—	M. 167.50
M. 696.—	1 Küchen-Lambrequin in Küper, mit rothem oder blauem Besatz 4.50
2 Fensterdecorationen: 1 Lambrequin, 2 Chales in prima Tuch M. 60.—	M. 162.—
M. 696.—	Vorsaal: eiche oder Nussbaum imitirt:
Schlafzimmer: fein Gl.-nussbaum oder Gl.-eiche gemäß und lackirt:	1 Vorsaal-Garderobe mit Kasten und Spiegel M. 30.—
2 Bettstellen M. 62.—	Zusammenstellung:
2 prima Sprungfeder-Matratzen 60.—	Salon M. 825.—
1 Waschtisch mit weissem Marmor 42.—	Wohnzimmer 696.—
Transport M. 164.—	Schlafzimmer 308.—
	Küche 162.—
	Vorsaal 39.—
	M. 900.—

100 Musterzimmer in allen Preislagen und Stilarten stets auf Lager.

Sofortige Lieferung möglich.

2 Jahre Garantie.

Kataloge bereitwilligst.

Prima Referenzen.

Möbelfabrik

Rother & Kuntze

Chemnitz, Kronenstrasse 22.

Kunstmöbelfabrik mit Dampftrieb Zeulenroda in Thür.

Stirgen ein 3Kufertes Unterstellungsblatt.

Bauplätze

an fertiger Straße unter günstigen Bedingungen preiswerth z. verkaufen. Offerten unter **M. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stickmädchen

sucht **Emil Bahlig.**

Hôtel Englischer Hof.

Empfehle heute **Sonnabend** als **Stamm: Böleischweinischchen mit vogländischen Klößen.**

Gasthof zum Eisenhammer, Neidhardtsthal.

Dienstag, den 14. Oktbr.:

Schlachtfest

Vormittag **Wellfleisch**, später **frische Würst.** Abends **Bratwurst m. Sauerkraut.** Ergebenst ladet ein

Oskar Brunne.

Feldschlößchen.

Morgen **Sonntag**, v. Nachm. 4 Uhr **Extra-Tanzmusik**, wozu ergebenst einladen **Emil Scheller.**

Schönheiderhammer.

Am 1., 2. und 3. Kirmeßfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, (am 3. Feiertag von Abends 9 Uhr an **Burkert**), wozu ergebenst einladen **Gustav Hendel.**